

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Einzelnenpreis: Die 1/2spalt. Mikrometerscheibe oder deren Raum 6 J., Reflekt. 15 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb. zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1/2spalt. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kadett nach Tarif, der jedoch bei ab. Betriebsst. befreit sein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr. "Tannenbl." / Tel. 321.

Nummer 202

Allensteig, Freitag, den 31. August 1934

57. Jahrgang

Die Luftmanöver über Paris

Der Angriff vollständig geglückt

Paris, 30. August. Die großen Luftmanöver über Paris sind den ganzen Donnerstag über fortgesetzt worden. Nachdem es schon in den Vormittagsstunden einem großen Geschwader der angreifenden blauen Streitkräfte gelungen war, bis über den Flughafen Le Bourget vorzustoßen und ihn theoretisch vollkommen zu zerstören, trugen die feindlichen Streitkräfte gegen Mittag einen zweiten Angriff vor, der ebenso wie der erste vollkommen gelang. Ungehört und ungehört stießen die schweren Bomber plötzlich aus den Wolken hervor und die kleinen blauen Leuchtflugeln, die in der Luft zerstreut, zeigten an, daß sie ihr Vernichtungswerk systematisch durchführten. Nach dem Urteil der Militärjagdverständigen sind beide Angriffe in vollem Umfange geglückt. Als die Jagdflugzeuge aufstiegen, um sich auf die Angreifer zu stürzen, hatten diese ihre Arbeit bereits verrichtet und den Rückzug angetreten.

In den Nachmittagsstunden soll ein Angriff der roten verteidigenden Streitkräfte gegen die strategischen Punkte der Angreifer vorgetragen werden. In der Nacht werden dann neue Angriffe auf das Reichsbild der Stadt Paris folgen. Man wird aber weder von Leuchtflugeln noch von den großen Scheinwerfern Gebrauch machen, um den Verkehr der Zivil- und Handelsflugzeuge nicht zu stören. Die Flugzeugabwehrbatterien, die auf den verschiedenen Festungsanlagen rund um Paris aufgestellt sind, werden erst gelegentlich der Nachtmanöver in Tätigkeit treten. Am Freitagvormittag wird dann die angreifende Partei erneut versuchen, bis zum Flughafen Le Bourget vorzustoßen, und am Freitagmittag finden die großen Manöver ihren Abschluß.

Das endgültige Urteil der Militärjagdverständigen wird aber erst in einigen Tagen zu erwarten sein. Es steht jedoch schon fest, daß die Luftangriffsvorbereitung ihre Aufgabe nicht erfüllt hat und daß ein gesichert vorgetragener Angriff, zumal wenn er wie heute von Witterungsverhältnissen begünstigt wird, alle Aussichten hat, sein Ziel zu erreichen. Der Himmel war heute den ganzen Tag mit sehr niedrigen Wolken bedeckt, so daß es den Angreifern möglich war, unentdeckt über den Wolken bis Paris vorzudringen. Erst über dem Flughafen stießen die feindlichen Bomber ganz überraschend aus der dichten Wolkenwand hervor und gingen teilweise bis auf 100 Meter herab. Die Zahl der zur Notlandung gezwungenen Apparate war verschwindend klein.

Amerikanischer Textilarbeiterstreik unermesslich

Washington, 30. Aug. Der Streik einer halben Million Textilarbeiter erscheint unermesslich, nachdem die Arbeitgeber die Teilnahme an einer Konferenz mit der Schlichtungsbehörde und den Arbeitnehmern mit der Begründung abgelehnt haben, daß die Streikdrohung einen direkten Zwang auf die Regierung zwangs Abänderung des gesetzlichen Codes darstelle. Sie könne ähnlichen "Erpressungen" in anderen Industriezweigen Tür und Tor. Es ist anzunehmen, daß die Gewerkschaftsführer die Streikparole ausgeben und die Werke freitags nach Arbeitsluß stilllegen. Der Streik würde erst am Dienstag morgen sichtbar, weil der Samstag arbeitsfrei ist und auf den Montag der nationale Feiertag der Arbeit fällt. Es soll über einen Sympathiestreik von 300 000 Arbeitern der Seiden-, Kammgarn- und Wollindustrie entschieden werden. Die Gewerkschaftsführer betonen ihre Absicht, den Streik gewaltlos durchzuführen, beschuldigen jedoch die Unternehmer, ihre Werke mit Gasbomben und Waffen ausgerüstet zu haben.

Die Streikparole für die amerikanischen Textilarbeiter erlangen

Washington, 30. Aug. Der Streik der Textilarbeiter, auf dessen Abwendung man bis Mittwoch noch einige Hoffnungen gesetzt hatte, ist nunmehr doch unermesslich geworden. Die zentrale Streikleitung hat die Forderung zum Streikbeginn herausgegeben lassen. Die Arbeitseinstellung erfolgt in der Nacht zum Sonntag um 23 Uhr bei Schichtwechsel. Es werden zunächst 1500 Betriebe und 600 000 Arbeiter betroffen. Außerdem arbeitet man an Plänen, um die Arbeitererschaft verwandter Industrien zu Sympathiestreiks zu veranlassen.

Den Arbeitervereinigungen in der Kammgarn-, Seiden- und Wollindustrie ist mitgeteilt worden, daß sie sich für eine Teilnahme am Baumwollarbeiterstreik, der, wie gemeldet, am Samstagabend beginnt, bereithalten müssen. Die Streikleitung erwartet in der Annahme, daß die Unternehmer uneinig sind, eine erfolgreiche Beendigung des Ausstandes.

Dr. Schacht fordert Vollmoratorium

Deutschland kann nur in Waren oder gar nicht zahlen!

Bad Eilsen, 30. August. Auf der internationalen Konferenz für Agrarwissenschaft sprach heute der mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht über das internationale Schulden- und Kreditproblem. Er wies zunächst nach, daß der Status der großen Notenbanken die Bahn für einen weltwirtschaftlichen Aufschwung nicht verperrte und daß genügend Geld vorhanden sei, das lediglich auf Ausbarmachung warte. Der zu hohe Kapitalzins erklärte sich im letzten Grunde nur daraus, daß die Politik jene Atmosphäre des internationalen Vertrauens, die für langfristige Anlagen unentbehrlich sei, noch immer nicht geschaffen habe. Der Kapitalist hielt von jeher die Anringung eines waffenlosen Staates im Herzen Europas durch hochgerüstete Nachbarn für eine ständige Bedrohung des Weltfriedens. Die Unbeständigkeit des Konjunkturauftriebs beruhe in der Hauptsache auf der Anfurderung durch künstliche Maßnahmen, die zwar unbedingt notwendig seien und sich auf die einzelnen Länder beschränkten und auch eine unentbehrliche Voraussetzung für die Andahmung einer Weltkonjunktur schafften; die Weltkonjunktur selbst aber könne nur entstehen, wenn sich die Einzelkonjunkturen vermittels des Welthandels zusammenfänden.

Dr. Schacht gab dann ein Bild von der Gestaltung der Rohstoffpreise. Heute werde die Farm- und Plantagenwirtschaft fast aller überseeischer Länder nur durch künstliche Maßnahmen der Staaten notdürftig am Leben erhalten. Die Nachfrage verlage im fünften Jahre der Krise noch ebenso wie im ersten. Die derzeitige Währungserrüftung spiele nur insofern eine Rolle, als einmal die Befürchtung bestehe, die noch bei der Goldparität verbliebenen Länder würden bald ebenfalls devalvieren müssen, andererseits die Währungsentwertungen den Handelsbilanzausgleich zwischen den Gold- und den Entwertungsländern immer schärfer erschweren. Der Kern der Sache sei aber der, daß zunächst der Störungsfaktor beseitigt werden müsse, der beide Erscheinungen, nämlich die mangelnde Stabilisierung der Währungen und die Handelshemmnisse, verursacht habe. Dieser Störungsfaktor sei die politische Verschuldung aus dem Weltkrieg. Vor dem Kriege habe es politische, ohne wirtschaftlichen Gegenwert entstandene Zahlungen nicht gegeben. Dr. Schacht schilderte dann eingehend die organischen Verhältnisse der Weltverschuldung und Weltwirtschaft vor dem Kriege, wogegen der Weltkrieg diesen organisch aufgebauten Weltwirtschaftsmechanismus zerstört habe. Er wies weiter die völlige Veränderung des weltwirtschaftlichen Gesichtes durch die Entwicklungen in den einzelnen Ländern und Erdteilen infolge dieses Kriegsausgangs nach. Auch hinsichtlich der Zinsfrage zeigte sich, daß Deutschland allein den verlorenen Krieg zu bezahlen hatte. Seit 1918 sei die Wirtschaft von der Politik erdrückt worden. Das Versailler Diktat habe, wie es Adolf Hitler einmal knapp, aber erschöpfend formuliert habe, die Tendenz, Deutschland die Lebensmöglichkeit zu nehmen.

Eingehend setzte sich dann Dr. Schacht mit dem Reparationsproblem und der dann vorgenommenen Verschleierung des Reparationsproblems auseinander. Völlig unverständlich war das Verhalten der internationalen Finanz im Jahre 1931 selbst. Wenn man ein Problem mit Hilfe des internationalen Kredits lösen wolle, dann dürfe man die zu diesem Zweck gewährten Kredite nicht plötzlich in Milliardenbeträgen zurückrufen. Man sollte wenigstens ehrlich zugeben, daß die Fehler der Politiker und die Ohnmacht der Wirtschaftler zu Lasten des Auslands gehen und sollte sich den aussichtslosen Versuch scheitern, das deutsche Transferproblem damit zu erklären, daß Deutschland die Auslandskredite falsch verwendet habe. Deutschland könne sich darauf berufen, daß es seine Auslandsanleihen unter dem Zwang des verfehlten Reparationsregimes angenommen habe. Bei den ausländischen Staaten entfalle dieses Argument. Deutschland war mit Auslandskapital nicht gedient; sollte es Reparationen zahlen, so brauchte es Abnehmer für seine Waren, und diese Abnehmer konnten in erster Linie die unentwickelten Länder sein. Dr. Schacht wies dann nach, daß Deutschland im Verlauf von drei Jahren (unter Berücksichtigung der Entwertung ausländischer Währungen) 11 Milliarden RM., d. i. mehr als seine gesamte unpolitische Verschuldung, abgetragen habe, und kennzeichnete die rigorosen Maßnahmen, die Deutschland zur Erreichung dieses Zieles getroffen hatte. Heute ist Deutschlands Transferfähigkeit völlig erschöpft.

Die Reparationen, die heute leider nicht mehr den Regierungen, sondern gutgläubigen Privatleuten geschuldet werden, kann es nicht mehr aus eigener Kraft regulieren. Den Beweis dafür, daß es sich hierbei um ein Weltproblem handelt, liefert die Entwicklung der Weltkrise selbst. Ihre ungeheure Verschärfung ist durch den Abbruch der Auslands-

gelder aus Deutschland verursacht. Die Handelshemmnisse des Auslands zeigen klar, daß die Weltwirtschaft ein Maß deutscher Ausfuhr, wie es die Verzinsung und Abtragung der deutschen Verschuldung erforderlich gemacht hätte, einfach nicht bei sich aufnehmen vermöchte bzw. wünschte. In dieser Unmöglichkeit liegt der Kernpunkt des deutschen Schuldenproblems. Unter solchen Umständen ist es zwecklos und unfinnig, durch irgendwelchen Druck auf Deutschland Zahlungen erzwingen zu wollen. Die Rolle, die Deutschland im Weltmarkt spielt, zeigt, daß eine Beendigung der Weltkrise ohne Bereinigung der deutschen Auslandsverschuldung höchst unwahrscheinlich ist.

Dr. Schacht wandte sich auch gegen die Vorwürfe, daß Deutschland selbst nichts oder nicht genug beigetragen habe, um das Auslandsschuldenproblem zu lösen. Die „klassische Theorie“, die Ermöglichung nämlich des Transfers durch entsprechenden Druck auf das Preisniveau, sei der Schwere der allgemeinen Weltkrise heute nicht mehr gewachsen. Die deutsche Deflationspolitik habe überdies die traurige Erfahrung machen müssen, daß sich die wirtschaftliche Vernunft der Welt in umgekehrter Richtung entwickelt habe. Das Ausland habe nicht daran gedacht, die verbilligten deutschen Waren aufzunehmen. Dr. Schacht wies in diesem Zusammenhang auch die Abwegigkeit des Vorschlages einer Devaluation nach. Deutschland sei heute gezwungen, mit aller Energie die Ausbeutung seiner einheimischen Rohstoffquellen zu betreiben, die Verwendung von Erzeugnissen zu forcieren und dergleichen.

Es habe wenig Wert, daß man uns vorhalte, Deutschland schade sich damit selbst. Uns bleibe kein anderer Weg übrig, aber eine solche Entwicklung könne die Weltwirtschaft nicht gleichgültig lassen. Grundsätzlich sei es, das internationale Schuldenproblem lediglich vom wirtschaftlichen Standpunkt zu betrachten. In Deutschland sei die Gefahr der Bolschewisierung vom Nationalsozialismus in letzter Stunde abgesehen worden. In vielen ausländischen Staaten gäre es aber nicht unbedenklich. Gesellschaftsfeindliche Elemente, Verbrecher und Phantasten habe es zu allen Zeiten und in allen Ländern gegeben. An die Oberfläche können sie nur dann dringen, wenn ihnen die wirtschaftliche Not einen Zugang eröffnet. Man habe im Ausland vielfach nicht daran geglaubt, daß Deutschland ernstlich vom Kommunismus bedroht war. Dauere die Krise noch länger an, so dürfte manches Land aus eigener Erfahrung heraus seine Ansichten ändern.

Dr. Schacht zeichnete dann zwei theoretische Lösungsmöglichkeiten:

- 1. die deutschen Waren werden von allen Erzhörungen freigestellt,
- 2. die deutschen Schulden werden gestrichen.

Da beide Wege nicht denkbar seien, müsse der praktisch mögliche Weg in der Mitte liegen, und zwar in der Richtung, daß die Regierungen der Gläubigerstaaten in eine erhöhte Abnahme deutscher Warenlieferungen und die Gläubiger in eine Herabsetzung ihrer Schuldforderungen einwilligen. Ein solcher Mittelweg hätte noch vor einem oder zwei Jahren allein Erfolg versprochen. Heute reiche er nicht mehr aus. Deutschland könne heute seinen Schuldenendienst nur unter einem vergrößerten Welthandelsolumen leisten, in das es aber unter dem Druck des internationalen Deflationsprozesses nicht hineinwachsen könne. Es werde daher nichts anderes übrig bleiben, als ihm ein

mehrfähriges Vollmoratorium

zur Erholung zu gewähren. Gleichzeitig werde man die Last der Auslandsverschuldung auf ein Maß zurückführen müssen, das nach Ablauf des Moratoriums auf die Dauer getragen werden könne. Wenn ein internationales Abkommen diese beiden Voraussetzungen sicherstelle, so sei das entscheidende Hemmnis für eine Welthandelsbelebung beseitigt. Es werde sich dann von selbst ergeben, daß Deutschland diejenigen Warenkredite erhalte, die es ihm gestatten, seine normale Kaufkraft auf dem Weltmarkt auszuüben. Solche Warenkredite liquidieren sich von selbst und sie waren von jeher die unentbehrliche Brücke im Warenaustausch der Völker.

Dr. Schacht richtete zum Schluß einen starken Appell an die weltwirtschaftliche Vernunft. Es sei Deutschlands Pflicht darauf hinzuweisen, daß jeder verlorene Monat seine internationale Leistungsfähigkeit zwangsläufig verringert, den Weltmarkt weiter schrumpfen läßt, die Weltkrise verlängert und ihre Bereinigung erschwert.

Die englische Presse zu den Ausführungen Dr. Schachts London, 30. August. Die Ausführungen Dr. Schachts auf der internationalen Konferenz der Agrarwissenschaft Bad Eilsen über die deutsche Schuldenfrage werden von der englischen Abendpresse sehr beachtet. Ganz besonders her-

Unsere Zeitung bestellen!



vorgehoben wird die Forderung Schachts, daß Deutschland ein vollständiges Schuldenmoratorium für mehrere Jahre erhalten müsse, und daß die ausländischen Schulden Deutschlands gleichzeitig auf eine Summe herabgesetzt werden müssen, die nach Ablauf des Moratoriums von Deutschland getragen werden kann. „Deutschland verlangt vollständiges Schuldenmoratorium“, so lautet die fettgedruckte Überschrift des „Evening Standard“, während der „Star“ auf der ersten Seite mit der Überschrift „Kühne neue Forderung Deutschlands“ einen Artikel bringt.

Steigende Umsätze auf der Leipziger Messe

Leipzig, 30. Aug. Die Textilmesse, auf der noch bis zur letzten Stunde der sehr lebhaften Besuch Abschlüsse zustande kamen, hat am Mittwochabend geschlossen. Auf sie konzentrierte sich diesmal das Hauptinteresse, da man allgemein annimmt, daß sie in der Rohstoffbelieferung ziemlich richtunggebend sein wird. Die Aussteller sind durchweg zufrieden, und vielfach wird die Messe sogar als gut bezeichnet. Mit ganz anderer Zuversicht als früher blickt die Textilmesse in die Zukunft, was sich auch auf das Auslandsverhältnis auswirkt. Dem Umstand, daß die Messe mit Herrenkonfektion nicht sehr reichlich besetzt war, verdanken die Firmen, die ausgestellt hatten, recht umfangreiche Aufträge.

In den anderen Messehäusern und auf der Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf ist der Besuch wieder lebhafter. Neue Käuferkreise an den meisten Messeständen bildeten kleine Firmeneinheiten, die Artikel für den Massenverbrauch bevorzugten. Besondere Beachtung fand der Verkauf von Spezialmaschinen, die sich erst an den Schlußtagen bemerkbar zu machen pflegten, nachdem die Kundenschaft ihren Bedarf an Artikeln für den Massenverbrauch gedeckt hat. Recht gut hat sich das Geschäft in Rohwaren entwickelt. Auch in Galanteriewaren und Beleuchtungsartikeln belebte sich das Geschäft wieder. Auf der Edelmetallmesse entfaltete sich in Tischengerätwaren ein recht gutes Geschäft. Lediglich Abzug fanden auf der Kunstgewerbe- und Kunstgütermesse besonders die feinen Kunstgläser. — So hat die zweite Hälfte der Messe nach einem vorübergehenden Nachlassen doch wieder steigende Umsätze gebracht. Besonders lebhaftes Interesse fand die Reichs-Erfindermesse, die durch strengere Handhabung der Zulassung diesmal besser in den Rahmen der technischen Messe paßte.

Die Abstimmsgerichte für das Saargebiet

Internationale Zusammenfassung

Gené, 30. Aug. Das Völkerbundsekretariat gibt die Namen der für die Abstimmsgerichte ernannten Richter bekannt mit dem Hinweis, daß die Richter ihre Tätigkeit schon am 1. September beginnen.

Für das Abstimmsg-Obergericht sind ernannt worden: als Präsident der Italiener Bando Galli, 1. Präsident des Appellationsgerichts in Genua, als Vizepräsident der Irländer James Mcdonnell Richter am Obersten Gerichtshof Irlands; als Richter der Portugieser Mario Figueiredo, Professor des Internationalen Rechts und früherer Justizminister; der Schweizer Louis Goude, Präsident des Genéer Gerichtshofes; der Schweizer William Morozzi, früherer Präsident eines Genéer Gerichtshofes und früherer diplomatischer Beamter der Schweiz; John Nordenskiöld, Mitglied des Appellationsgerichts in Stockholm; der Spanier Antonio Quintano Repolles, stellvertretender Generalstaatsanwalt in Oviedo; der Norweger Hermann Reimers, Rechtsanwalt am Obersten Gericht von Norwegen und früherer Direktor im Auswärtigen Amt; als Untersuchungsrichter der Luxemburger Jean Weller, Gerichtsrat am Obersten Gericht in Luxemburg; als Generalstaatsanwalt der Italiener Giuseppe Martini, früherer Vizepräsident der Rechtsabteilung in Oberösterreich und Staatsrat; als stellvertretender Generalstaatsanwalt der Luxemburger Leon Hammes, stellv. Generalstaatsanwalt in Luxemburg; als Gerichtsflektar der Italiener Pietro Borucci; als beigeordnete Gerichtsflektar der Italiener Umberto Dulotti, Rechtsanwalt am Appellationsgericht von Trieste.

Zu Mitgliedern der Kreisgerichte wurden ernannt: als Richter der Jugoslawen Wilfried Strazniak, früherer Professor des Internationalen Rechts an der Universität von Zagreb und früherer Gesandter in Haag; der Letze Charles Duzman, Chef der juristischen Abteilung im Auswärtigen Amt von Letzenland; der Holländer H. Reijers, Kantonsrichter in Haag; der Holländer E. van der Wijl, Richter beim Kreisgericht in Haag; der Norweger Karl Kruse in Oslo; der Schwede Hans Bennich, Mitglied des Appellationsgerichts in Stockholm; der Däne Christian Junior, Richter am höchsten Gerichtshof in Kopenhagen; der Luxemburger Joseph Berg, Friedensrichter in Luxemburg; als stellvertretender Staatsanwalt wird den Kreisgerichten besonders zugewiesen der Italiener Mario Lotiolo, stellvertretender Staatsanwalt beim Gericht in Triest.

Keine Sterilisierung von Ausländern

Berlin, 30. Aug. Das rassenpolitische Amt der NSDAP teilt mit: In einem großen Teil der Auslandspresse wurde kürzlich in großer Aufmachung darüber berichtet, daß in Wiesbaden die italienische Staatsangehörige Rosa Sabriola gegen ihren Willen zwangsweise sterilisiert worden sei. Die ausländischen Blätter, besonders die italienischen, wählten diese Meldung zum Anlaß, um in schärfster Weise gegen das deutsche Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses und den Nationalsozialismus überhaupt Stellung zu nehmen. Die Kampfkraft dieser Meldung hat ergeben, daß eine große Presseführung der Öffentlichkeit vorliegt. Das zuständige Gesundheitsgericht Wiesbaden stellt amtlich fest, daß gegen die fragliche Italienerin allerdings ein Antrag auf Anordnungsverfügung gestellt worden war, daß das Gericht ihn jedoch in der odenklaren Sitzung vom 15. August abgelehnt hat. Dem zuständigen italienischen Konsul ist auf seine Anfrage dieser Sachverhalt bereits amtlich mitgeteilt worden.

Die Verteilung von Arbeitskräften

Wichtig für Personen unter 25 Jahren

Berlin, 30. Aug. Nachdem der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister und dem Stellvertreter des Führers der NSDAP durch Verordnung vom 10. August 1934 bestimmt hat, daß der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung allein ermächtigt ist, die Verteilung von Arbeitskräften, insbesondere ihren Austausch, zu regeln, und jede Betätigung anderer Stellen auf diesem Gebiete verboten und mit Strafe bedroht hat, ist nunmehr von dem Präsidenten der Reichsanstalt auf Grund der ihm erteilten Ermächtigung eine Anordnung unter dem 28. August 1934 erlassen und im Reichsanzeiger Nr. 202 vom 30. August 1934 veröffentlicht worden.

Zeitgedanke dieser Anordnungen ist, daß die altersmäßige Gliederung der in den Betrieben und Verwaltungen Beschäftigten unter Berücksichtigung betriebstechnischer und wirtschaftlicher Erfordernisse so zu gestalten ist, daß sie den staatspolitischen Erfordernissen nach bevorzugter Beschäftigung arbeitsloser älterer Arbeiter und Angestellter, insbesondere kinderreicher Familienmütter, Rechnung trägt.

Hierzu betroffen werden alle privaten und öffentlichen Betriebe und Verwaltungen, die Arbeiter und Angestellte beschäftigen, mit Ausnahme der Land-, Forst- und Hauswirtschaft und der Schiffe der See-, Binnen- und Luftschiffahrt. Die Führer der Betriebe und Verwaltungen sind verpflichtet, erstmalig im Laufe des Septembers ihre Gefolgschaft auf die altersmäßige Zusammenziehung hin durchzuprüfen und das Ergebnis für eine Nachprüfung durch die Arbeitsämter schriftlich niederzulegen. Darüber hinaus haben die Führer größerer Betriebe formelmäßig bis zum 1. Oktober 1934 dem zuständigen Arbeitsamt zu melden, wie viel Arbeiter und Angestellte über und unter 25 Jahren bei ihnen tätig sind und in welchem Umfang und Zeitraum die Auswechslung jüngerer mit älteren Arbeitskräften vorgenommen werden soll.

Zu dem Personenkreis der jüngeren Arbeiter und Angestellten, die von einem solchen Austausch ausgenommen sind, gehören verheiratete Männer, Unterhaltungsverpflichtete, Wehrkinder, ehemalige Wehrmachtangehörige, „Alle Kämpfer“ der Wehrverbände und der NSDAP, ferner Personen, die im Arbeitsdienst über in der Landhilfe mindestens ein Jahr tätig gewesen sind. Die Führer

der Betriebe haben sich mit den Arbeitsämtern darüber ins Benehmen zu legen, daß die zur Entlassung Kommenden andere Arbeitsplätze zunächst in der Land- und Hauswirtschaft, im Arbeitsdienst oder in der Landhilfe erhalten. Die durch die Entlassungen freigewordenen Arbeitsplätze sind durch die bei den Arbeitsämtern anzufordernden älteren Arbeitslosen zu besetzen.

Abgesehen von diesem Arbeitsplazaustausch dürfen in Zukunft Personen unter 25 Jahren nur noch mit Zustimmung der Arbeitsämter in den von der Anordnung betroffenen Betrieben und Verwaltungen eingestellt werden; ausgenommen hiervon sind lediglich Lehrlinge, mit denen ein Lehrvertrag über mindestens zwei Jahre abgeschlossen wird. Bei der Anforderung von Arbeitskräften unter 25 Jahren hat der Führer des Betriebes verantwortlich zu prüfen und festzulegen, daß diese den Erfordernissen des Betriebes und den staatspolitischen Erfordernissen entspricht. Zu bevorzugter Vermittlung ist hierbei im wesentlichen der gleiche Personenkreis zugelassen, der auch von einem Arbeitsplazaustausch ausgenommen ist. Für ältere Angestellte über 40 Jahren, die nach längerer Arbeitslosigkeit insolge Austausch eingestellt werden, sind zum Ausgleich von Kinderleistungen Zuschüsse bis zur Höhe von 30 RM. und Kinderzulagen aus Mitteln der Reichsanstalt vorzusehen.

Besondere Bestimmungen sind daneben für die Land- und Forstwirtschaft getroffen. Die Vermittlung von Personen unter 25 Jahren darf durch nichtgewerbmäßige Arbeitsvermittlungseinrichtungen und sonstige Stellen nur im Auftrag und nach Befehl des Präsidenten der Reichsanstalt erfolgen. Auch hier wird bei Neueinstellungen von arbeitslosen, verheirateten männlichen Angestellten über 40 Jahren ein Leistungsausgleich gewährt. Um die Rekrutierung verheirateter land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter zu fördern, gewährt die Reichsanstalt ferner bei der Erstellung von Familienwohnungen für die Dauer von sechs Jahren einen jährlichen Zuschuß bis zu 300 RM.

Die Einhaltung und Durchführung der sozialpolitisch außerordentlich bedeutsamen Maßnahmen wird durch Strafbestimmungen gegen Nichtbefolgung sichergestellt. Es wird daher allen Führern von Betrieben, Vorständen von Verwaltungen, sowie Leitern sonstiger Stellen dringend geraten, sich mit dem Inhalt dieser wichtigen Anordnung eingehend zu befassen.

Das amerikanische Aufbauprogramm

Washington, 30. Aug. Marineminister Swanson und der Chef für Seecooperationen, Admiral Stanley, haben die Empfehlungen des Marineamts gebilligt, wonach in dem am 1. Juli 1935 beginnenden Finanzjahr 24 neue Kriegsschiffe auf Stapel gelegt werden sollen. Das Marineministerium ist angewiesen worden, Vorschläge aufzustellen. In dem neuen Programm sind zwei Kreuzer und ein Zerstörerleitflottenführer mehr vorgesehen, als Admiral Stanley ursprünglich empfohlen hatte. Wenn das Programm durchgeführt wird, wird die amerikanische Flotte in Kreuzern, Flugzeugen, Depotsschiffen und Flottillenführern auf die Betragshöhe gebracht. Sie wird aber noch um 36 Zerstörer und 18 U-Boote hinter der vollen Vertragshöhe zurückbleiben und das Marineministerium plant, diesen Rückstand in den drei folgenden Finanzjahren auszufüllen.

Chinesische Freundschaftsbeziehung für Tibet

Shanghai, 30. Aug. Eine chinesische Abordnung, die von General Huangmujung geführt wird, hielt in Lhasa in Tibet ihren Einzug. Die Chinesen wurden von der Bevölkerung und dem Kriegsherrn in Lhasa herzlich begrüßt. Die Abordnung soll Chinas Annahme am Tode des Dalai Lama zum Ausdruck bringen. General Huangmujung war mit seiner Karamane, die 250 Kisten mit Geschenken für die führenden Lamaiten mit sich führt, vier Monate unterwegs. Politisch bezogt China mit der Entsendung des Generals Huangmujung eine Stärkung des chinesischen Einflusses in Tibet.

Schwere Zusammenstöße in Irland

London, 30. Aug. Bei Kill in der Grafschaft Waterford im irischen Freistaat kam es wegen der Beschlagnahme von Vieh bei Steuerhuldern zu einem Zusammenstoß zwischen 200 Farmern und 10 Polizisten. Die Farmer von denen viele blaue Hemden trugen, hatten die Straße, auf der das beschlagene Vieh fortgeschafft werden sollte, mit Steinbarrikaden und gefällten Bäumen versperrt. Als die Polizisten noch die Barrikaden wegräumen, wurde plötzlich eine Herde von mehreren hundert Stück Vieh herangeritten. Die Farmer wollten offenbar, daß die beschlagene Tiere sich unter die große Herde mischen und für die ungeliebten Augen der Beamten unerkennbar werden sollten. Die Polizisten gingen aber mit ihren Knüppeln auf die Herde los und trieben sie davon. Bei den nun folgenden Schlägereien mit den Farmern, die Stöße mit sich führten, wurden auch mehrere Revolverkugeln abgefeuert. Anschließend hatten die Farmer mehrere Verletzte, die sie mit sich nahmen. Später kam es an der Eisenbahnhaltestelle, auf der das Vieh verladen werden sollte, zu einer neuen Schlägerei, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

„News Chronicle“ will wissen, daß eine zeitweilige Beilegung der Meinungsverschiedenheiten zwischen dem ehemaligen Präsidenten Cosgrave und dem Blaubandenführer, General O'Duffy, zustande gekommen ist. O'Duffy soll bereit sein, seinen unter den Farmern organisierten Kampf für die Rückzahlung der Landsteuern einzustellen und seine falsche Kampagne zurückzustellen.

Rückkehr der Ranga-Parbat-Expedition

London, 30. Aug. Sieben Mitglieder der deutschen Ranga-Parbat-Expedition trafen, einer Reuter-Meldung zufolge, am Donnerstag von Benares kommend mit vier Trägern in Kailassa ein. Bechtold erklärte, daß die Expedition aus Gesundheitsgründen beabsichtigt, nach dem annähernd 2000 Meter hoch gelegenen Darjeeling in der Nähe des Everest zu reisen. Von dort werde die Reise nach Bombay gehen. Die Abfahrt nach Deutschland sei für den 6. Dezember geplant. Bechtold habe auch mitgeteilt, daß, falls die Verhandlungen mit der indischen Regierung zum Abschluß gelangen, die Expedition in einjährig Jahren nach Indien zurückkehren werde, um einen neuen Versuch der Besteigung des Ranga-Parbat zu unternehmen.

Die Ansichten für den Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund

London, 30. Aug. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ schreibt, anfangs dieser Woche habe besonders in Paris die bestimmte Erwartung bestanden, daß der Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund glatt vonstatten gehen werde. Jetzt aber glaube man zu wissen, daß es eine Anzahl feindlicher Stimmen geben werde. Die Schweiz werde höchstwahrscheinlich gegen die Aufnahme der Sowjetunion stimmen, Holland vermutlich auch. Andere Staaten, wie Kanada, Belgien, Ungarn und eine Anzahl mittelamerikanischer Staaten ärgerten sich. Zwar seien in der Völkerbundversammlung 18 ablehnende Stimmen notwendig, um die erforderliche Zweidrittelmehrheit zu verhindern, aber die Zahl der gegnerischen Staaten erreiche diese Ziffer nicht. Es sei immerhin zweifelhaft, ob die Sowjetregierung das Risiko einer Ablehnung eingehen wolle. Ferner wäre es denkbar, daß starker Widerstand in der Versammlung Veranlassung zu Intrigen im Völkerbundrat geben werde. Die britische Regierung und die französische Regierung hätten die Lage so ernst auf, daß sie Schritte unternehmen, um die Haltung jedes noch unentschiedenen Staates genau festzustellen.

England und die Frage des Eintritts der Sowjetunion in den Völkerbund

London, 30. Aug. Vom Foreign Office verlautet, daß die Sondierungen von Seiten der diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens im Zusammenhang mit der Frage des Eintritts Sowjetrußlands in den Völkerbund in den verbleibenden Hauptstädten bereits im Gange sind und daß dahingehende Mitteilungen von Botschaftern und Gesandten teilweise schon in London vorliegen. Es wird betont, daß auch die deutsche Regierung unter den Staaten ist, über deren Stellungnahme man sich Gewißheit verschaffen will.

In sowjetrußischen Kreisen Londons verlautet, daß es möglich sei, den Bericht von der Bildung eines Sinarablocks, der sich der Zulassung Rußlands zum Völkerbund widersetzen würde, zu bekräftigen oder dementieren. In politischen Kreisen Londons beschäftigt man sich bereits lebhaft mit der Frage, ob Sowjetrußland auf der bevorstehenden Genéer Tagung die genügende Zweidrittelmehrheit finden wird, die für den Eintritt in den Völkerbund benötigt wird.

Vertrag über die Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten

Riga, 30. Aug. Auf der am Mittwoch vormittag hier eröffneten Konferenz von Vertretern der Außenministerien Lettlands, Estlands und Litauens wurde ein Abkommen zwischen den drei baltischen Staaten paraphiert, das als Vorstufe zu einem baltischen Staatenbund angesehen wird. Das Abkommen trägt die Bezeichnung: „Vertrag über das Einvernehmen und die Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten“ und sieht eine enge außenpolitische Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten vor. Periodische Zusammenkünfte der Außenminister der drei baltischen Staaten sind vorgesehen. Die drei baltischen Staaten sind ferner gehalten, sich laufend über ihre mit dritten Staaten geführten Verhandlungen und abgeschlossenen Verträge zu unterrichten. Außerdem soll eine enge Fühlungnahme zwischen den Gesandtschaften und Konsulaten der drei baltischen Staaten in dritten Ländern stattfinden und gegebenenfalls eine gemeinsame Vertretung ihrer Interessen verfolgen. Der Vertrag bezieht sich allerdings nur auf solche Fragen, die alle drei baltischen Staaten gleichzeitig betreffen. Er erstreckt sich ausdrücklich nicht auf sogenannte „spezifische“, das sind besondere Fragen, die nur einen Staat angehen. Diese Einschränkung dürfte in erster Linie im Hinblick auf die nur Litauen berührenden Wilna- und Memelfragen aufgenommen worden sein. Der Vertrag soll in möglichst kurzer Frist von den beteiligten Regierungen ratifiziert werden.



Keine Freimaurer in den Ämtern der NSDAP.

Stellungnahme des Obersten Parteigerichts
Das amtliche Mitteilungsblatt des Obersten Parteigerichts der NSDAP...

Aber verstehen soll er, daß er nicht wie der andere Volksgenosse, der nie mit Freimaurerei zu tun hatte...

Also wer in einer humanitären, effektischen, symbolischen oder altpreußischen Loge früher einmal Bechtungs- oder Geleitsgrad erreicht hat...

Den genannten Logen, die ihre Gebäude vor allem jüdischen Weisen entlehnt hatten, standen andere Gemeinschaften gegenüber...

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 31. August 1934.

Zinsentzug der Landkreditanstalt für Kriegervwitwen und Arbeitsloser. Die Württ. Landkreditanstalt hat sich im Zusammenwirken mit der Nationalsozialistischen Kriegsveteranenversorgung...

Bereidigung der Landespolizei. Die gesamte württembergische Landespolizei wurde in diesen Tagen auf der Führer- und Reichsfestung bereidigt.

Segelungskurse der Hitlerjugend. Die Hitlerjugend Württembergs hat einen Gebietsluftfahrtlehrgang eröffnet auf dem am 10. September bereits der dritte Kurs beginnt.

Aus dem Kreis Freudenstadt, 30. August. (Besichtigung eines Ruderobstgutes.) Auf Anregung und Leitung ihres Vorstandes Karl Blikken führen in dieser Woche über 60 Obstfreunde vom Freudenstädter Obstbauverein nach Hopfen zur Besichtigung des Ruderobstgutes „Reuthausen“ von Dr. Duttendorfer.

Freudenstadt, 30. August. („Mutter und Kind.“) Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ wirkt sich in erfreulicher Weise aus. Eine beträchtliche Zahl Mütter aus dem Kreis Freudenstadt hat schon nach Vödingen zur Erholung geschickt werden können...

Unterweschnitten, 29. August. (Käthe) Katharina Tadesa. Die 32 Jahre alte Frau Katharina Herberinger, geb. Regner von hier, wurde in Vödingen bei Röttingen im Gasthaus schwer verletzt aufgefunden.

Stadt zur Erholung in Landpsflegeheimen nach Sigmaringen. Es werden also die Kinder in den verschiedenen Gauen gegeneinander ausgetauscht.

Freudenstadt, 30. August. (Ein alter Meister der Maurerwerte gestorben.) Gestern ist er nach nur kurzem Leiden Wilhelm Ullrich, hier, im Alter von 71 Jahren.

Neubulach, 30. August. Die Zahl der Erholungssuchenden hat sich den Vorjahren gegenüber bedeutend erhöht. Unter anderen weilt vergangene Woche eine größere Anzahl Arbeiter der Kornwestheimer Schiffsfabrik zur Erholung im Städtchen.

Neuenbürg, 29. August. (Bereidigung der Beamten des Bezirks Neuenbürg.) Die Vereidigung der Ortsvorsteher und Teilgemeindevorsteher des hiesigen Kreises, der Beamten des Kreisverbandes, der Beamten der Kreisparafasse, der Landjäger und des Oberamtsärztliches auf den Führer Adolf Hitler wurde für den in Urlaub befindlichen Landrat Kempf durch den Stellvertreter des Oberamtsvorstandes, Gerichtsassessor Dr. Pflieger, am Montag, den 27. d. M., im Sitzungssaal des Rathauses hier vollzogen.

Tübingen, 30. Aug. (Tödlicher Ausgang.) Der schwere Unfall in der Hermann-Göring-Straße, dem am Montag der 9 Jahre alte Sohn Viktor des Amtsrichters Renner zum Opfer fiel, hat ein trauriges Ende gefunden.

Trülfingen i. Hohz., 30. Aug. (Von der Transmissionskraft.) Domänenpächter Englerried auf Hof Remenlee geriet beim Futtermischen mit seinem Arbeitsstoch in die Transmission der Futtermischmaschine und erlitt schwere Quetschungen.

Stuttgart, 30. Aug. (Kleineigenheimjeder-Lung-Reisach.) Die Kleineigenheimjeder-Lung-Reisach geht ihrer Vollendung entgegen. Noch regen sich viele hundert fleißige Hände, um den vorgezeichneten Fertigstellungszeitpunkt, den 1. Oktober 1934, einhalten zu können.

Waiblingen, 30. Aug. (Heimattag.) Im September sind es 300 Jahre, daß die „uralte königliche Stadt Waiblingen“ während des Dreißigjährigen Krieges von den Kaiserlichen völlig zerstört wurde.

Wietingheim, 30. Aug. (Pferdemarkt.) Das angemeldete Pferdemarktmaterial ist erstklassig und zahlreich. Das Reiterfesten auf dem Weien an der Enz wird mit seinen 600 Pferden vom SA-Reitersturm und der Reichswehr das größte Reiterfesten des Unterlandes sein.

Wiesingen a. d. E., 30. Aug. (Frei von Arbeitslosigkeit.) Als vorletzte der Pfälzergemeinden hat nun auch die hiesige Stadt mit den von ihr übernommenen Arbeiten der Filslaufverbesserung begonnen.

Unterweschnitten, 29. August. (Käthe) Katharina Tadesa. Die 32 Jahre alte Frau Katharina Herberinger, geb. Regner von hier, wurde in Vödingen bei Röttingen im Gasthaus schwer verletzt aufgefunden.

Oberstdorf i. A., 30. Aug. (Schnee in den Bergen.) Einen frühen Temperatursturz hat es in der Nacht zum Donnerstag gegeben. Während am Mittwochabend Gewitterregen niedergegangen war, fiel das Thermometer in der Nacht bis zum Gefrierpunkt.

Bodnegg O.A. Ravensburg, 30. Aug. (Tödl. Unfall.) Das 2 1/2 Jahre alte Töchterchen des Schwere-triebschädigten Joseph Spinnenhain in Hargarten verlor beim Schaukeln den Halt.

Tutzingen, 30. Aug. (Das alte Donaubett wird jugedeckt.) Das alte Donaubett wurde in keinem unteren Teil vom Freim. Arbeitsdienst völlig zugedeckt, das neue Donaubett dagegen wird bei seinem Einfluß in die Korrektion neu mit Steinen eingefast.

Die Deutsche Milchwirtschaftliche Vereinigung zur Frage der Landbutterherstellung

Von den Miesewerken, der bekannten Molkereimaschinenfabrik, war in einem Flugblatt, das im ganzen Reich unter den Bauern zur Verteilung gelangt ist, die Ansicht vertreten worden, daß die Milchverordnungsverbände entgegen dem von ihnen vielfach eingenommenen Standpunkt nicht das Recht hätten, gemäß § 8 (1) Ziffer 3 ihrer Satzung anzuordnen, daß sämtliche erzeugte Milch, soweit sie nicht im eigenen Betrieb verwertet wird, an die Molkerei abgeliefert werden müsse.

Sonderfahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 30. Aug. Vom 7. internationalen Straßenbaukongress wurde das Luftschiff „Graf Zeppelin“ für eine Sonderfahrt am 14. September gechartert.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Raubmörder Scheer und Schulte hingerichtet. Die durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichtes zu Dortmund vom 22. Januar 1934 wegen Raubmordes in drei Fällen, begangen zu Dortmund und Holzwickde an der Witwe Marta Schur aus Hagen-Halpe, an der Stenotypistin Emma Schneider aus Herford und an dem Kaufmann Franz Krawohnell aus Dortmund-Hornbruch zum Tode verurteilten August Scheer und August Schulte aus Dortmund sind Donnerstag früh im Hofe des Gefängnisses zu Dortmund durch Enthaupten mit dem Beil hingerichtet worden.

Sinrichtung der Mörder des SA-Mannes Walter Ufer. Am Morgen des 30. August 1934 sind im Gefängnis Dortmund die von dem Schwurgericht in Dortmund am 7. März 1934 wegen gemeinschaftlichen Mordes in Lateinheim mit schwerem Landfriedensbruch rechtskräftig zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilten Hans Boit und Friedrich Kaptor aus Dortmund hingerichtet worden, weil sie am 24. Juni 1932 den SA-Mann Ufer ermordet haben.

Die Anschläge auf die ostchinesische Eisenbahn. Die japanischen Militärbehörden von Chardin haben dem zweiten Direktor der ostchinesischen Eisenbahn, Kugnetso, mitgeteilt, daß sie von den zu zahlenden Transportkosten 370 000 Yen als Ersatz für die bei den zahlreichen Eisenbahnanschlägen erlittenen Schäden zurückbehalten werden. Die japanische Armee sei im Besitze von Dokumenten, aus denen hervorgeht, daß die Anschläge durch sowjetrussische Angestellte der ostchinesischen Eisenbahn auf Anweisung der Kommandanten verübt worden seien.

Arbeitsdienst gegen die Überschwemmungen. Wie aus Kairo berichtet wird, hat die Regierung die Behörden durch Verordnung ermächtigt, alle körperlich tauglichen Männer in Ägypten zu zwingen, ihre Berufstätigkeit zeitweise zu unterbrechen, und bei den Erdarbeiten zum Schutze gegen die Überschwemmungen des Nils zu helfen. Da bereits 200 000 Mann an der Verstärkung der Dämme arbeiten, geht aus der Verordnung der Ernst der Lage am Nil hervor.

Wie Samjonow in den Tod ging

Hindenburgs Gegner in der Tannenbergschlacht

Nach der Schlacht von Tannenberg gab sich am 30. August 1914 der Gegner Hindenburgs, der russische General Alexander Samjonow, durch eigene Hand den Tod.

Zwischen den grünen Wäldern Majurens, zwischen seinen blauen Seen und dichten Wäldern, vollendete sich im August 1914 das Schicksal der Riesenarmee der russischen Eindringlinge. Der Ring war geschlossen, die eiserne Zange Hindenburgs schloß zum letzten Mal an. Die Flucht nach jeder Richtung war versperrt, selbst der Weg nach Süden nicht mehr offen.

Durch die Dichte des Willenberger Waldes bahnt sich in der Nacht ein Trupp den Weg. Ein Weg ist kaum zu erkennen, so dicht stehen Holz- und Buschwerk nebeneinander. Sie schreiten vorsichtig hintereinander, kaum einer spricht ein Wort. Nur zuweilen flammte eine Taschenlampe auf, wenn der Führer des kleinen Trupps auf den Kompaß blickt. Sie sind auf der Flucht, wie alle, die nach dem furchtbaren Schicksal bei Tannenberg verloren durch die Wälder streifen. Aber mit diesen hat es eine eigene Bewandnis. Es ist der Stab des russischen Armeeführers, und General Samjonow befindet sich in seiner Mitte. Samjonow kann nicht mehr daran zweifeln: seine Armee ist verloren, vernichtet, gefangen, in alle Winde zerstreut.

Samjonow ist bis zum äußersten erschöpft. Bevor der Morgen graut, muß man in Sicherheit sein, sonst droht die Gefangenschaft. Die Offiziere haben ihre Abzeichen und Orden, und alles, was von Wert wäre, lange von sich geworfen. Keiner achtet mehr sonderlich auf den anderen, aber plötzlich fällt es einem ein, Samjonows Namen zu nennen — „Egzellenz!“ — Es ist still. Niemand antwortet. Jetzt bleibt der Trupp stehen.

General Samjonow ist nicht mehr da. Man sucht nach allen Richtungen und ruft. General Samjonow bleibt verschwunden.

Langsam dringen die Gerüchte über das Schicksal, das die russische Armee gefunden, nach Petersburg durch. Es wird bekannt, daß auch der Armeeführer, General Samjonow, vermißt wird. Seine Frau ist Wochen hindurch in Verzweiflung und Angst.

Frau Samjonow kann diese Ungewißheit nicht mehr ertragen. Sie will alles daran setzen, um über das Schicksal ihres Mannes aufgeklärt zu werden. Durch Vermittlung der spanischen Gesandtschaft kommt Frau Samjonow der Erfüllung ihres Planes immer näher. Das dänische Rote Kreuz nimmt sich der Sache an und es gelingt, ein Abkommen zu treffen, nach dem einige deutsche Rote-Kreuz-Schwester die deutschen Gefangenenlager in Rußland besuchen

dürfen. Gleichzeitigen wird einigen russischen Schwestern erlaubt, die russischen Gefangenen in Deutschland zu besuchen.

Unter diesen Schwestern befindet sich Frau Samjonow. Sie reist nach Berlin — es ist gerade ein Jahr vergangen nach der Schlacht von Tannenberg — und erbittet die Unterstützung des Kriegeministeriums. Ein Offizier wird ihr als Begleitung zugewiesen. Frau Samjonow darf jetzt die russischen Gefangenenlager in Westpreußen und Ostpreußen besuchen. Sie kommt mit Tausenden von Männern zusammen, die unter General Samjonows Fahnen gekämpft haben, und versucht aus ihren Erzählungen festzustellen, in welcher Gegend ihr Gatte während der kritischen Tage der Schlacht gewirkt hat. Das gelingt ziemlich leicht. Dann aber verwischen sich die Spuren, denn die Flucht des Stabes durch den dichten Willenberger Wald war nur wenigen bekannt geworden.

So fragt sich die einsame Frau langsam durch, bis sie schließlich nach Klein-Binnitz in der Gegend von Willenberg gewiesen wird. Da steht das einsame Haus eines kleinen Landwirtes und Wildpflegers am Rande des Waldes. Frau Samjonow stellt auch hier ihre Fragen. Der Hofbesitzer erzählt: Ja, er habe wohl damals nach der Schlacht von Tannenberg die Leiche eines Mannes der Erde übergeben, der der gesuchte General Samjonow sein könnte. Abzeichen habe er nicht getragen, auch keine Orden, nur einen einfachen Mantel, wie die anderen Soldaten. Und dann holt der Mann ein sorgfältig verwahrtes Papier hervor, dem er einen runden Gegenstand entnimmt. Frau Samjonow greift hastig danach, schreit auf und bricht zusammen. Es war ein Medaillon mit ihrem Bild.

Frau Samjonows lange Reise hatte ihr Ziel erreicht. Der Hofbesitzer erzählt, daß er die Leiche des Mannes an der Straße von Willenberg, ein wenig abseits im Walde, begraben habe. Am Tage darauf sind Männer zur Stelle. Die deutschen Behörden haben die Erlaubnis erteilt, das Grab zu öffnen und die Leiche des Generals, wenn sie erkannt sei, in die Heimat zu überführen.

Man findet den General in einem weiten russischen Mantel gehüllt. Die Augen aus eigener Hand hat seinem Leben ein Ende gesetzt. Er sah keine Hoffnung mehr, seine Kräfte waren erschöpft. Nur der Tod konnte ihn vor der Gefangenschaft bewahren. Er fand nach der Ueberführung in der Familiengruft seiner Heimatkirche in Cherson die letzte Ruhestatt.

An der Stelle, wo er seinem Leben ein Ende setzte, in unmittelbarer Nähe der Straße Willenberg—Reidenburg, wurde ihm von deutscher Hand ein Gedenkstein errichtet. Darauf stehen eingemeißelt die Worte:

„General Samjonow, der Gegner Hindenburgs in der Schlacht bei Tannenberg. — Gefallen den 30. 8. 1914.“

Rechte Nachrichten

3000 Jahre alte Gold-Schmuckstücke beim Sandgraben gefunden

Speyerder (Pfalz), 20. August. Beim Sandgraben in einem Acker bemerkte der Landwirt Wilhelm Theobald, wie vom Sieb, durch das der Sand geworfen wurde, ein blinkendes Metallstück herunterrollte. Beim näheren Zusehen ergab sich, daß es ein Schmuckstück aus reinem Golde war. Es bestand aus einem anderen Schmuckstück aus reinem Gold und einer Bernsteinperle in einer Urne, die allerdings nur zerbrochen geborgen werden konnte. Museumsdirektor Sprater (Speyer), der von dem Fund verständigt wurde, stellte fest, daß die noch völlig unveränderten Gegenstände 3000 Jahre alt sind. Die Bernstein-

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
An die Ortsgruppen u. Stützpunkte der NSDAP. Kreis Nagold
Tätigkeitsberichte für Monat August frühzeitig einreichen, spätestens 2. September.

Die Personalpapiere der politischen Leiter, sowie der Amtswalter der Gliederungen müssen, wo noch nicht geschehen, schnellstens abgegeben werden, Ausweise werden nicht eher ausgestellt. An die Abführung der Kreisbeiträge des Opferrings, Erlös der Saarplaketten, Beitrag für P.D.-Wiederhefte und Schulungsbriefe wird erinnert.
Kreisgeschäftsführer

Ehrenabzeichen der Hitlerjugend

Parteiangehörige, die vor dem 2. Oktober 1932 der Hitlerjugend angehört und das Ehrenabzeichen der HJ erhalten wollen, werden gebeten, dies schriftlich bis spätestens 5. 9. 1934 beim Unterbann III/126 der Hitlerjugend in Nagold anzumelden, worauf ihnen dann ein Antragsformular zugesandt.

Hitlerjugend Unterbann III/126

Die Befähigung der Kärnbergteilnehmer des Unterbannes findet durch den Bannführer am kommenden Samstag abends 8 Uhr in Nagold im HJ-Beim statt. Angetreten wird hierzu um 7.30 Uhr in vorchriftsmäßiger Ausrüstung.

Der Führer des Unterbannes.

Hitlerjugend Unterbann IV/126

Der auf Sonntag angeordnete Appell der Kärnbergteilnehmer findet nicht wie bekanntgegeben um 4.30 Uhr statt, sondern nachmittags 3 Uhr auf dem Hof der Replerschule in Freudenstadt. Die Gefolgschaften besuchen den Film „Stoßtrupp 1917“ erst nachmittags 5 Uhr. Weitere Anweisungen erhalten die Gefolgschaften nicht.

Hitlerjugend Neuenbürg I/125

Sämtliche Teilnehmer am Reichsparteitag des gesamten Unterbannes treten am Sonntag, den 2. September, vormittags um 10.30 Uhr, zum Appell an. Vollständige Ausrüstung, ohne Mühe. Die Gefolgschaften haben die Teilnehmer umgehend namentlich an den Unterbann zu berichten.

perle ist die zweite in Süddeutschland, die man bisher fand. Man vermutet noch weitere Perlen an der Fundstelle und will in nächster Zeit Nachgrabungen anstellen.

Ein Generalinspekteur des österreichischen Schutzbundes

Wien, 31. August. Amtlich wird gemeldet: Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat nach Ermächtigung durch den Ministerrat den Generalmajor der Ruhe Hanno Königsbrunn zum Generalinspekteur für das Freiwillige Schutzbund und die Wehrverbände ernannt. In dieser Eigenschaft obliegt ihm die Ueberwachung der theoretischen und praktischen Ausbildung und der Bewaffnung sowie die Behandlung aller organisatorischen Fragen der Wehrverbände und des aus ihnen gebildeten Schutzbundes. Der Generalinspekteur für das Freiwillige Schutzbund und für die Wehrverbände wird im Bundeskanzleramt am Ballhausplatz amtieren.

Verheerende Brände in der Türkei

Ankara, 31. August. Das Dorf Eolat bei Adalia wurde von einer riesigen Feuersbrunst heimgesucht, durch die 96 Häuser, 7 Speicher und 2 Wirtschaftshäuser vernichtet wurden. In der Stadt Afseran (Wilajet Konja) fielen das städtische Theater, 5 Speicher und ein Café einem Brande zum Opfer.

Wetter für Samstag

Ueber der Nordsee liegt immer noch ein Tiefdruckfeld, während sich von Westen ein Hochdruck nach Mitteleuropa nähert. Für Samstag ist aufheiterndes, meist trockenes Wetter zu erwarten.

Tuberkuloseprechstunden:
Montag, 3. und 17. September 1934 je von 10—12 Uhr
Amtsärztliche Sprechstunden (auch für Ehekrankdarlehen:) Montag, 3. und 17. September 1934 je von 2—4 Uhr im Kreiskrankenhaus Nagold.

Mütterberatungsstunde:
Dienstag, 4. September 1934 2—4 Uhr im Gemeindehaus.

Beyers „Mode für Alle“
jetzt von 100 Modellen über 50 bunt!
Und dabei wie bisher — zum alten Preis für monatlich 80 Pfg. (zuzüglich 5 Pfg. Bestellgeld) — alle 100 Modelle auf den drei großen beiliegenden Schnittbögen! Das Septemberheft ist daher eine besondere Überraschung mit seiner Fülle an wundervollen Herbstmodellen: Mäntel, Kleider, Complots, Wäsche, viel Sportliches u. v. a. m. Zu beziehen durch
Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Sonntag 10 Uhr
Reitbahn (11 Uhr Besichtigung)

Gaigel- und Tappkarten empfiehlt die Buchhandlung Lauk Altensteig.

Entlaufen ist mein Wolfshund schwarz mit gelb. Vor Ankauf wird gewarnt. Mitteilung an Karl Ergenzinger, Altensteig (Bimbach)

Fahre am Montag mit meinem Lastzug zum Haslacher Markt.

Es kann auch Vieh und Fracht befördert werden. Abfahrt 4 Uhr.

Harr, Simmersfeld.
Spar-Sbleistifte (Dreistifte mit Minen) empfiehlt in allen Qualitäten und Preislagen die Buchhandlung Lauk Altensteig.

Göttelfingen.
Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 2. September 1934 im Gasthaus zur „Sonne“ in Göttelfingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Hans Schittenhelm
Flaschner
Sohn des
Chr. Schittenhelm
Landwirt
Maria Girrback
Tochter des
† Wilhelm Girrback
(Lammwirt
in Gompelscheuer)
Kirchgang 1/2 12 Uhr in Göttelfingen.

Verlobungskarten und Hochzeitskarten fertigt schnell und billig in sauberer Ausführung die W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig



Spendet für die Erholung unserer Mütter

